

NIEDERLÄNDISCHE SPRICHWÖRTER

KOPIE NACH PIETER BRUEGEL D. Ä.

Vor uns auf einem Dorfplatz wimmelt es nur so von geschäftigem Treiben. Schaut man jedoch genau hin, so fällt auf, dass alle Personen sehr merkwürdigen Tätigkeiten nachgehen: Da hängt einer seinen Mantel nach dem Wind, ein anderer wirft Rosen vor die Säue. Jemand sitzt auf glühenden Kohlen, ein anderer rennt mit dem Kopf gegen die Wand.

Schnell wird klar - hier sind keine realen Geschehnisse dargestellt, sondern Sprichwörter. Entdecken Sie noch andere?

Über hundert Sprichwörter sind im Gemälde zu sehen. In seinem Original übersetzte Pieter Bruegel d. Ä. „sprichwörtlich malerisch“ Sinnsprüche in Bilder und machte sie dadurch zugänglich(er).

Bruegels Bildfindungen - Bauerntänze, Genreszenen, große Wimmelbilder und Landschaften - prägten nachhaltig die ihm nachfolgende Malerei nördlich der Alpen. Sie wurden vielfach nachgeahmt, variiert oder einfach nur als Anregung verwendet. So wurde auch dieses Bild in freier Variation nach dem Original Bruegels angefertigt (heute Gemäldegalerie, Berlin).



1. Da ist das Dach mit Fladen bedeckt (Schlaraffenland)
2. Unterm Besen getraut (ohne Kirchsegen)
3. Da steckt der Besen raus (sich vergnügen, weil der Meister außer Haus ist)
4. Er sieht durch die Finger (vor etwas die Augen verschließen)
5. Da stehen Holzschuhe (vergeblich warten)
6. Sie haben einander an der Nase (einander betrügen)
7. Er guckt in die Karten
8. Er schießt auf die Welt
9. Verkehrte Welt (voll Torheit)
10. Es hängt vom Fall der Karten ab
11. Die Würfel sind gefallen
12. Einen Pfeil nach dem anderen verschießen (falsche Beharrlichkeit)
13. Ist das Tor offen, laufen die Schweine ins Korn (Nachlässigkeit rächt sich), auch: Nimmt das Korn ab, so nimmt das Schwein zu (Verlust und Gewinn)
14. Er spielt im Pranger (auch noch Aufmerksamkeit auf seine Schande lenken)
15. Zwei Narren unter einer Kappe (Torheit liebt Gesellschaft)
16. Er hat's faustdick hinter den Ohren
17. Den Narren ohne Leder rasieren (ausnutzen)
18. Er pinkelt gegen den Mond (Unmögliches tun)
19. Dort hängt der (Nacht-)Topf heraus (verkehrte Welt)
20. Er hängt den Mantel nach dem Wind (Opportunismus)
21. Er schüttet Federn in den Wind (Vergeblichkeit)
22. Löscht das Feuer, bevor es aus dem Dach hervorbricht
23. An den Federn erkennt man den Vogel
24. Sie schaut dem Storch nach (Müßiggang)
25. Er schlägt zwei Fliegen auf einen Schlag
26. Er fällt vom Ochsen auf den Esel (von Überfluss in Not)

27. Er reibt den Hintern an der Tür (sich über alles hinwegsetzen)
28. Jeder trägt sein Päckchen
29. Es hängt wie ein Scheißhaus über dem Graben (ist eindeutig)
30. Die Schultern anspannen (sich anstrengen)
31. Zwei schießen durch ein Loch (Kameraden; auch: Spießgesellen)
32. Er wirft sein Geld ins Wasser
33. Die großen Fische fressen die kleinen
34. Er fischt hinter dem Netz (nutzloses Tun)
35. Wer weiß, warum Gänse barfuß gehen (alles hat seinen Grund), auch: Bin ich zum Gänsehüten nicht berufen, so lass ich Gänse Gänse sein (sich nicht einmischen)
36. Angst macht das alte Weib traben
37. Es ist ihm gleich, wessen Haus brennt, wenn er sich nur an den Flammen wärmen kann
38. Gute Soldaten fürchten kein Feuer, auch: Bist du ein Krieger oder ein Bauer?
39. Eine rissige Mauer ist bald zerrüttet (schlecht Gebautes hält nicht)
40. Ihn kränkt es, dass die Sonne ins Wasser scheint (Missgunst)
41. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans Licht der Sonnen
42. Er schießt auf den Galgen (Galgenvogel oder Furchtlosigkeit)
43. Vor dem Wind ist gut segeln (in günstigen Umständen ist Erfolg leicht)
44. Er sieht die Bären tanzen (Hunger haben)
45. Die Kappe in die Hecke hängen (einen Beruf aufgeben)
46. Es ist schwer, gegen den Strom zu schwimmen
47. Der Krug geht solange zum Wasser, bis er bricht
48. Aus fremdem Leder schneidet man breite Riemen (das Geld anderer auszugeben ist leicht)
49. Er fasst den Aal beim Schwanz (hat eine schwierige Aufgabe)

50. Was kann der Rauch dem Eisen machen? (Vergebliches sollte man lassen)
51. Er bekommt einen Deckel auf den Kopf (muss für Schaden aufkommen)
52. Er brät den Hering wegen seines Rogens (Verschwendung)
53. Unter dem Hut spielen (vertuschen)
54. Ein Pfeilerbeißer (Scheinheiliger)
55. Trau keinem, der Wasser in der einen, doch Feuer in der anderen Hand trägt (Doppelzüngigkeit)
56. Den Teufel aufs Kissen binden
57. Da hängt die Scher' raus (Beutelschneiderei)
58. Den Hund im Topf finden (zu spät kommen)
59. Er sitzt zwischen zwei Stühlen in der Asche (Unentschlossenheit)
60. Hier zieht die Sau den Zapfen raus (Misswirtschaft rächt sich)
61. Er rennt mit dem Kopf gegen die Wand
62. Sogleich in Harnisch geraten
63. Er nagt immerzu an einem Knochen
64. Hennentaster; Sich um ungelegte Eier kümmern
65. Bis an die Zähne bewaffnet
66. Er hängt (urspr.: der Katz) die Schelle um (durch Ausposaunen gefährden)
67. Scher sie, aber schinde sie nicht
68. Er trägt das Licht mit Körben an den Tag
69. Die eine wickelt auf den Rocken, was die andere spinnt (Klatsch verbreiten)
70. Der eine schert das Schaf, der andere das Ferkel (der eine hat den Vorteil, der andere den Nachteil)
71. Geduldig wie ein Lamm
72. Für den Teufel eine Kerze anzünden (jedermann schmeicheln)
73. Beim Teufel zur Beichte gehen (Geheimnisse verraten)
74. Das Schwein ist durch den Bauch gestochen (Unwiderrufflichkeit)
75. Sie hängt ihrem Mann den blauen Mantel um (betrügt ihn)

76. Er schüttet den Brunnen erst zu, wenn das Kalb schon ertrunken ist
77. Kranich und Fuchs speisen miteinander (Betrüger sind stets auf Vorteil aus)
78. Der Spieß muss begossen werden (etwas sorgfältig tun)
79. Mit ihm ist kein Spieß zu drehen (er ist zu nichts zu gebrauchen)
80. Er sitzt auf glühenden Kohlen
81. Zwei Hunde an einem Bein kommen selten überein
82. Er bindet Gott einen flächsernen Bart an (Scheinheiligkeit)
83. Er wirft Rosen (dt.: Perlen) vor die Säue
84. Er lässt die Welt auf seinem Daumen tanzen (nach seiner Pfeife tanzen)
85. Wer durch die Welt will, muss sich krümmen
86. Jemandem einen Stock ins Rad stecken
87. Er steht sich selbst im Licht
88. Er hält an sich (Vorteil suchen)
89. Sie ziehen ums Längste (wollen ihren Vorteil), auch: Sie halten sich die Waage
90. Wer seinen Brei verschüttet, kann nicht alles wieder auffrassen
91. Er hängt zwischen Himmel und Erde (missliche Lage)
92. Er fällt durch den Korb
93. Sie greift nach dem Hühnerrei und lässt das Gänseei fahren (falsche Eier)
94. Jeder sieht durch seine Brille (sieht die Welt anders)
95. Er gähnt gegen den Ofen an (Maulheld)
96. Die Liebe ist auf der Seite, an der der Geldbeutel hängt
97. Er kommt kaum von einem Brot zum anderen (hat zu wenig Geld)
98. Eine Hacke, ohne Stiel (etwas Unbrauchbares)
99. Er sucht das Beil (sucht eine Ausrede)
100. Sein Licht leuchten lassen (zeigen, was man kann)
101. Ein Beil mit Stiel (eine runde Sache)